



Die transformative Kraft der Maker

Revolutionieren Makerspaces, FabLabs und
RepairCafés die Güterproduktion?

1. März 2017, Berlin

Konferenzreader



Impressum

Herausgeber:

Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW)

Potsdamer Str. 105

Tel. +49 – 30 – 884 594 – 0

Fax +49 – 30 – 882 54 39

E-mail: mailbox@ioew.de

10785 Berlin

www.ioew.de

Zum Projekt Cowerk:

Die Tagung findet statt im Rahmen des Forschungsverbunds „Commons-based Peer Production in Offenen Werkstätten“ (COWERK). Das Projekt untersucht am Beispiel offener Werkstätten, wie sich in der Produktion kollaborative Wirtschaftsformen herausbilden. Es hat das Ziel zu analysieren, wie sich Praxisakteure neue technologische Möglichkeiten im Kontext dezentraler und gemeinschaftsbasierter Produktion aneignen und welche Auswirkungen dies aus Sicht einer nachhaltigen Entwicklung hat.

www.cowork.org

Das Projekt wird gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Förderschwerpunkt Sozial-ökologische Forschung (FKZ: 01UT1401).

Kooperationspartner:

Fraunhofer-Institut für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik UMSICHT

www.umsicht.fraunhofer.de

Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung ISI

www.isi.fraunhofer.de

Multiplicities

www.multiplicities.de

Universität Bremen

www.tecdesign.uni-bremen.de

Verbund Offener Werkstätten – VOW

www.offene-werkstaetten.org

Redaktion:

Nora Schlagenwerth, Leonie Tillmann-Mihm, Richard Harnisch (IÖW)

kommunikation@ioew.de

Stand: 27. Februar 2017

#cowerk
Twittern Sie mit zur Tagung

Inhaltsverzeichnis

1	Einführung zur Konferenz.....	4
2	Konferenzprogramm	5
3	Referierende.....	6
4	Arbeitsgruppen	10
4.1	Arbeitsgruppe 1: Gutes Making, schlechtes Making	10
4.2	Arbeitsgruppe 2: Geteiltes Wissen ist doppeltes Wissen	12
4.3	Arbeitsgruppe 3: Akteure und Strukturen zur Förderung des Making	14
5	Paneldiskussion – Making: Nischenphänomen oder transformative Bewegung?	16
6	Übersicht Referierende	18

1 Einführung zur Konferenz

Mit dem Making erlebt das Selbermachen eine Renaissance. Immer mehr Kreativköpfe, Bastler und Querdenker experimentieren mit dezentralen Produktionstechnologien, vom traditionellen Handwerk bis zu innovativem 3D-Druck. Anders als beim einsamen Heimwerken im Hobbykeller wird in der modernen Spielform des Selbermachens das Do-It-Yourself zu einem sozialen Akt des Do-It-Together. In Makerspaces, FabLabs, Hackerspaces oder RepairCafés kommen viele Nicht-Professionelle zusammen, um voneinander zu lernen, ihr Wissen miteinander zu teilen und neue Ideen auszuprobieren. Revolutionieren die Maker Wissensentwicklung und stoffliche Produktion?

Offene Werkstätten sind physische Infrastruktur und sozialer Ort für den Zugang von Bürgerinnen und Bürgern zu modernen Produktionsmitteln und dem dazugehörigen Anwendungswissen. Digitale Fertigungstechnologien erleichtern den reibungslosen Austausch von Produktdesigns und erlauben die gemeinsame Weiterentwicklung der geteilten Ideen in weltumspannenden Netzwerken von Gleichgesinnten. Dabei entsteht eine neue Kultur des gemeinschaftlichen Produzierens und des kollaborativen Innovierens zwischen Freizeitaktivität und kommerzieller Verwertung, die auf der Bereitstellung von Wissensgemeinschaften basiert. Die Konferenz geht der Frage nach, inwieweit dieser neuartige Umgang mit Wissen und die neuen Praktiken der Zusammenarbeit neue Möglichkeiten für die Transformation der Gesellschaft eröffnen.

Das Fab City Projekt und das Netzwerk offener Technologiellabore zeigen, welche positiven Impulse von offenen Experimentier- und Kreativräumen auf Regional- und Stadtentwicklung ausgehen können. Verschiedene Akteure unterstützen diese Entwicklung, um die Kreativität und das Wissen Vieler zu nutzen. Unternehmen legen technologisches Wissen offen und stellen Infrastrukturen zur Produktentwicklung bereit. Innovationsprozesse sind offen wie nie zuvor. Auf Basis frei zugänglicher Technologien gründen sich innovative Start-ups und gemeinwohlorientierte Initiativen.

Gemeinschaftliche Innovation und Dezentralisierung der Produktion haben zwar das Potenzial, die Wirtschaft und Gesellschaft nachhaltig zu verändern, sind in ihren tatsächlichen Auswirkungen aber noch weitgehend unbestimmt. Es ist bisher nicht absehbar, ob das Making mehr werden kann als ein Nischenphänomen. Die Konferenz soll dazu beitragen, die Veränderungsprozesse gesellschaftspolitisch einzuordnen sowie Herausforderungen und Gestaltungsinstrumente für die Nutzung der transformativen Kraft der Maker zu identifizieren.

Wir freuen uns, Sie auf unserer Konferenz begrüßen zu dürfen!

Ulrich Petschow

Leiter Forschungsfeld Umweltökonomie und Umweltpolitik
Institut für ökologische Wirtschaftsforschung, Berlin

2 Konferenzprogramm

10:00 Uhr Gr. Saal 1	Begrüßung Thomas Korbun , Institut für ökologische Wirtschaftsforschung
10:10 Uhr	Keynotes Gesellschaftliche Potenziale dezentraler Produktionsansätze Ulrich Petschow , Institut für ökologische Wirtschaftsforschung
10:30 Uhr	Making a Fresh Start (EN) Christopher Csikszentmihályi , Madeira Interactive Technologies Institute
11.15 Uhr	Kaffeepause
11.30 Uhr	Keynotes The Fab City Barcelona and the Mass Distribution of Everything (EN) Tomas Diez , Institute for Advanced Architecture of Catalonia
12:15 Uhr	Offene Technologielabore – Netzwerk für Innovationskultur Martin Hollinetz , Otelo
13:00 Uhr	Mittagspause
14.00 Uhr	Arbeitsgruppen
Kl. Saal 1	AG 1: Gutes Making, schlechtes Making
Kl. Saal 2	AG 2: Geteiltes Wissen ist doppeltes Wissen
Gr. Saal 1	AG 3: Akteure und Strukturen zur Förderung des Making
16:00 Uhr	Kaffeepause
16.30 Uhr	Zusammenfassung der Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen
Gr. Saal 1	Paneldiskussion Making: Nischenphänomen oder transformative Bewegung? Jessica Berlin , CoStruct Martin Hollinetz , Otelo Ulrich Petschow , Institut für ökologische Wirtschaftsforschung Nicolas Zimmer , Technologiestiftung Berlin Moderation: Dr. Jan Peuckert , Institut für ökologische Wirtschaftsforschung
17:30 Uhr	Ende der Konferenz

3 Referierende

Thomas Korbun

Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW)

Zur Person

Thomas Korbun ist seit 1999 Wissenschaftlicher Geschäftsführer des Instituts für ökologische Wirtschaftsforschung. Seine Arbeitsschwerpunkte sind Forschungspolitik, Forschungsmanagement, Nachhaltigkeitsstrategien, Naturschutz und umweltgerechte Landnutzung. Seit 2012 ist Thomas Korbun Sprecher des Ecological Research Network (Ecornet), des Netzwerks führender außeruniversitärer Pioniereinrichtungen einer transdisziplinären Nachhaltigkeitsforschung. Zudem ist er Mitglied des Vorstands der Vereinigung für ökologische Wirtschaftsforschung (VÖW).



Ulrich Petschow

Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW)

Gesellschaftliche Potenziale dezentraler Produktionsansätze

Offene Wertschöpfungsprozesse und Konstellationen von Co-Creation und User-Driven-Innovation prägen zunehmend das Innovationsgeschehen. Ermöglicht durch dezentrale Fertigungstechnologien bilden sich Maker-Communities heraus, die sich zwischen Markt und Graswurzelbewegung verorten lassen und sehr unterschiedliche gesellschaftliche Herausforderungen adressieren: Vom spielerischen Umgang mit Materialien und Werkzeugen, bis zum Erlernen von MINT-Kompetenzen und einer damit verbundenen Selbstermächtigung, häufig auch mit einem konkreten Bezug auf transformative Politikansätze. Die unter dem Dach der Makerszene subsumierten Gemeinschaften reichen von nicht-kommerziellen offenen Werkstätten, über hybride Ansätze bis hin zu kommerziellen Maker-Ökosystemen. Gerade im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung erweist sich die Förderung hybrider Ansätze und Milieus, die auch auf einem neuen Umgangs mit Gemeingütern basieren, als essenziell.

Zur Person

Ulrich Petschow ist Leiter des Forschungsfeldes Umweltökonomie und Umweltpolitik am IÖW. Inhaltlich befasst er sich mit den Implikationen neuer Technologien für Innovations- und Transformationsprozesse, zuletzt beispielsweise die Analyse der Potenziale der 3D-Druck-Technologien. Verschiedene von ihm durchgeführte Forschungsvorhaben haben sich mit den Potenzialen neuer Formen des Produzierens/Konsumierens befasst, wobei offene, inklusive Innovationsprozesse im Fokus standen. Im Forschungsprojekt COWERK



befasst er sich mit der Rolle dezentraler Produktionsansätze für eine nachhaltige Wirtschafts- und Innovationspolitik.

Christopher Csikszentmihályi

Madeira Interactive Technologies Institute

Making a Fresh Start (EN)

Christopher Csikszentmihályi, Madeira Interactive Technologies Institute

Making is as old as humanity, and the contemporary "maker movement" is neither very novel nor very organic. Indeed, it would almost appear to have been designed to erase the long history of kitchens, garages, vocational shops, and other forms of making that have existed in many forms throughout history, and in many cultures. There is a familiar danger in this erasure of labour history. Nonetheless, "maker spaces" present an opportunity for new forms of material culture. Many see these spaces as filled with novel machines and fabrication equipment, but more critical is what different kinds of things may be produced in community-based centres rather than factories, things that represent and reproduce different kinds of values. Local sites for alternate forms of production may offer the opportunity to hone new approaches to research, development, and production, especially around "public good" problems. We are a long way from this vision, but this presentation will include some examples that will indicate how making could be genuinely transformative. It will cover the origins of the "movement" and the tools and spaces involved, and finally some suggestions for reframing maker curricula.

Zur Person

Chris Csikszentmihályi is European Research Area Chair at the Madeira Interactive Technology Institute. He spent ten years at MIT, co-founding and directing the MIT Center for Future Civic Media, dedicated to developing technologies that strengthen communities. He was also a professor at the MIT Media Lab, where he founded and directed the Computing Culture group. He has worked in the intersection of new technologies, media, politics, and the arts for 20 years, lecturing, showing new media work, and presenting installations. He was a 2005 Rockefeller New Media Fellow, and a 2007-2008 fellow at Harvard's Radcliffe Institute for Advanced Study, served on the National Academies' IT and Creativity Committee, and has taught at IT, the University of California at San Diego, Rensselaer Polytechnic Institute, and at Turku University.



Tomas Diez

Institute for Advanced Architecture of Catalonia

The Fab City Barcelona and the Mass Distribution of Everything (EN)

The Fab City Barcelona is attempting to pioneer distributed manufacturing at a city level. As digital fabrication technology continues to improve, local custom-built solutions will increasingly displace conventional production. Tomas Diez believes we are in a time where manufacturing moves back to its artisanal roots and people shift from being mere consumers to co-producers. This could have wider social and economic effects, such as the emergence of a new path out of unemployment, and perhaps even a new paradigm for the local economy. More production occurs inside the city, along with recycling materials and meeting local needs through local inventiveness. The Fab City is a global project that aims to develop locally productive and globally connected self-sufficient cities. It is open for cities, towns or communities to join in order to collectively build a more human and inhabitable world.

Zur Person

Tomas Diez is a Venezuela-born Urbanist specializing in digital fabrication and its implications on the future cities models. His research interests relate to the use of digital fabrication tools to transform the reality, and how the use of new technologies can change the way people consume, produce and relate with each other in cities. He has been developing the Fab City project together with the IAAC, the MIT Center for Bits and Atoms, the Fab Foundation and the Barcelona City Council.



Martin Hollinetz

Otelo, Offene Technologiellabore – Netzwerk für Innovationskultur

Offene Technologiellabore – Netzwerk für Innovationskultur

Otelo – Die Abkürzung steht für Offenes Technologiellabor, also offene Räume und Infrastrukturen, die von den Kommunen zur Verfügung gestellt und von Kreativen, die am selben Thema oder in derselben Sparte basteln, genutzt werden. Die Idee kann jeder als Open-Source-Modell aufgreifen. Und das Interesse an dem Modell ist groß: Mittlerweile gibt es bereits einen Ableger in Angermünde und in Eberswalde ist ein Otelo geplant. Aus dem Verein ist ein dezentrales Netzwerk vieler Vereine entstanden. Eine Genossenschaft, in der Kreative aus den Otelos selbstständig arbeiten können, wurde gegründet. Schließlich haben sich aus den freien Räumen zum Basteln und Experimentieren schon interessante Geschäftsideen entwickelt.

Zur Person

Martin Hollinetz ist Sozial- und Berufspädagoge, Regionalentwickler und Unternehmensberater, Initiator des Netzwerkes der Offenen Technologiellabore und seit 2013 Ashoka-Fellow. Darüber hinaus ist er Lektor an der Kunstuniversität Linz, war Österreicher des Jahres 2013 und Gründungsmitglied und Vorstand der Otelo eGen. 2010 initiierte er das Netzwerk der Offenen Technologiellabore (OTELO) in Gmunden und Vöcklabruck. Aktuell arbeiten die OTELOS an neuen, zukunftsweisenden Rahmenbedingungen zur Umsetzung von neuen Arbeitsmodellen, Gemeinschaftswerkstätten, Innovationsräumen und -kulturen und neuen Bildungsstrukturen. Martin Hollinetz ist zudem Gründungsinitiator einer regionalen Selbststellungsgenossenschaft (Gründung 2014), einem alternativen Anstellungsmodell, das unternehmerisches Handeln in einer kooperativen Genossenschaft ermöglicht.



4 Arbeitsgruppen

4.1 Arbeitsgruppe 1: Gutes Making, schlechtes Making

Welche sind die wichtigsten Wirkungen, die von Makerspaces ausgehen? Inwiefern ist das Gemeinwohl davon berührt? Kann man zwischen richtigen und falschen Entwicklungen unterscheiden? Welche Kriterien muss man an ein gutes Making anlegen? Wie kann man dafür sorgen, dass positive Wirkungen verstärkt, negative Entwicklungen verhindert werden? In dieser Arbeitsgruppe soll eine gesellschaftspolitische Bewertung der existierenden Maker-Initiativen vorgenommen werden.

Inputs:

Benjamin Gesing

MINT Zukunft schaffen

Zur Person

Benjamin Gesing ist seit 2008 Leiter der Jugendprogramme der Initiative „MINT Zukunft schaffen“, die unter anderem durch die 2015 gestartete Initiative „CLUB MAKER-Garage“ Jugendliche für die MINT-Fächer begeistern möchte. Er hat seit 2004 in verschiedenen Bereichen der Jugendbildung gearbeitet, u. a. in der Servicestelle Jugendbeteiligung, zu Jugendmobilität und zur Talentförderung benachteiligter Jugendlicher.



Tom Hansing

anstiftung

Zur Person

Tom Hansing ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Stiftung anstiftung aus München im Bereich Offene Werkstätten, Reparatur-Initiativen und urbane Subsistenz. Hansing berät zu nachhaltiger Projektkonzeption und neuen Kooperationsformen. Sein Interesse gilt insbesondere praxisrelevanten Aspekten von Commons-Projekten im Bereich DIY/DIT (Do-It-Yourself/Do-It-Together) und deren Verwirklichung. Er ist außerdem Gründungsmitglied, Berater und Unterstützer des Verbunds Offener Werkstätten, Mitbegründer der sozialen Unternehmung RÜTLI-WEAR und der offenen Siebdruckwerkstatt SDW-NEUKÖLLN und betreibt die Sharing-Plattform velogistics.net.



Martin Langlinderer

Hobbyhimmel

Zur Person

Martin Langlinderer, studierter Wirtschaftsingenieur, ist der Initiator der gemeinnützigen Offenen Werkstatt Hobbyhimmel in Stuttgart. Das Projekt setzt sich zum Ziel, Menschen Möglichkeiten einer nachhaltigeren Lebensgestaltung aufzuzeigen. Dabei richtet sich der Hobbyhimmel sowohl an Privatpersonen und Bastler als auch an Existenzgründer. Im Sinne von Social Franchising plant er außerdem den Aufbau weiterer gemeinnütziger Offener Werkstätten in anderen Regionen.



Andrea Vetter

Konzeptwerk Neue Ökonomie

Zur Person

Andrea Vetter ist Kulturanthropologin, Journalistin und Degrowth-Aktivistin. Sie hat nach einer Ausbildung zur Tageszeitungsredakteurin in Berlin und Paris Europäische Ethnologie, Philosophie und Geschichte studiert. Derzeit promoviert sie am Institut für Europäische Ethnologie der Humboldt-Universität zu Berlin und entwickelt dabei den Begriff der konvivialen (lebensfreundlichen) Technik. Sie war Mitorganisatorin u. a. der Konferenzen „Jenseits des Wachstums?!“ (Berlin, 2011) und der 4. Internationalen Degrowth-Konferenz (Leipzig, 2014) und hat die Webseite degrowth.de mitkonzipiert. Seit 2015 ist sie freie Mitarbeiterin beim Konzeptwerk Neue Ökonomie, Leipzig.



Moderation:

Ulrich Petschow

Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW)

4.2 Arbeitsgruppe 2: Geteiltes Wissen ist doppeltes Wissen

Wie wichtig ist die Offenheit des Wissens innerhalb der Maker-Bewegung? Tragen die Maker tatsächlich dazu bei, Wissensgemeinschaften zu schaffen? Welche Beispiele gibt es dafür? Welche Chancen ergeben sich daraus für die Gesellschaft? Welchen Gefahren sind die Wissensgemeinschaften ausgesetzt und wie können sie geschützt werden? In dieser Gruppe wird die Bedeutung von Wissensgemeinschaften beim Making diskutiert.

Inputs:

Dr. Jérémy Bonvoisin

Technische Universität Berlin

Zur Person

Dr. Jérémy Bonvoisin ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Technischen Universität Berlin mit dem Schwerpunkt nachhaltige Produktentwicklung. Er hat an der Universität Grenoble zu Ökodesign promoviert und beschäftigte sich mit den Themen Energieeffizienz elektronischer Produkte, Umweltauswirkungen von IKT-basierten Dienstleistungen sowie Remanufacturing. Im Fachgebiet Industrielle Informationstechnik am Institut für Werkzeugmaschinen und Fabrikbetrieb der TU forscht er u. a. im Projekt „OPEN! – methods and tools for community-based product development“ an der Entwicklung von Onlinetools für Open-Source-Produktentwicklung.



Silke Helferich

Commons Institute

Zur Person

Silke Helferich has studied romance languages and pedagogy at the Karl-Marx-University in Leipzig. Since mid of the 1990s activities in the field of development politics, from 1996 to 1998 head of Heinrich Böll Foundation Thuringia and from 1999 to 2007 head of the regional office of Heinrich Böll Foundation for Central America, Cuba and Mexico focusing on globalization, gender and human rights. Since 2007 she works as an independent author and activist, working with a variety of international and domestic partners.



Thomas Mehwald

Bildungsreferent

Zur Person

Thomas Mehwald, Diplom Volkswirt, hat in der Entwicklungszusammenarbeit in Indien gearbeitet und ist Teil der internationalen Commons-Bewegung. Ihn interessieren Open Source und die Commons als Möglichkeit, soziale Gerechtigkeit zu erreichen, sein Fokus liegt dabei auf dem Gestalten von Bildungsprozessen.



Mario Parade

machBar

Zur Person

Mario Parade ist Mitbegründer des FabLabs machBar in Potsdam, das zum Wissenschaftsladen Potsdam gehört. Er engagiert sich für neue Forschungs- und Bildungsansätze innerhalb offener Werkstätten. Dazu gehören Workshops, die Entwicklung von Open-Source Hardware Projekten und thematische Referate zum weiten Bereich des Do-It-Yourself und des Do-It-Together. Ein Anliegen ist ihm die Einbindung von Kindern und Jugendlichen wie auch Senioren in die Werkstattarbeit und eine enge Kooperation mit akademischen Institutionen und öffentlichen Einrichtungen.



Moderation:

Lea Kliem

Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW)

4.3 Arbeitsgruppe 3: Akteure und Strukturen zur Förderung des Making

Welche Netzwerke und Förderprogramme existieren bereits? Wie können diese ausgebaut werden? Was kann aus dem Beispiel der Fab City Barcelona für die Förderung von Maker-Initiativen gelernt werden? Welche Akteure kommen als Förderer in Frage? Wie muss eine geeignete Förderung für Maker idealerweise aussehen? In dieser Gruppe werden Möglichkeiten der Vernetzung und geeignete Strukturen zur Förderung von Maker-Initiativen erörtert.

Inputs:

Dirk W. Hansmeier

Ruhr-Universität Bochum

Zur Person

Dirk W. Hansmeier ist als Mitarbeiter für die Ruhr-Universität Bochum tätig. Hier studierte er auch Geistes- und Sozialwissenschaften, bevor er über sieben Jahre an einem konstruktiven Maschinenbaulehrstuhl an der Technischen Universität Dortmund beschäftigt war. Seine Aufgaben bestehen derzeit u. a. darin, die Möglichkeiten der Einrichtung interdisziplinärer praktischer Lernorte wie MakerSpaces oder FabLabs zu evaluieren.



Dr. Dieter Müller

Technologiestiftung Berlin

Zur Person

Dr. Dieter Müller ist Bereichsleiter bei der Technologiestiftung Berlin und befasst sich damit, wie die Innovations- und Kooperationskultur der Maker-Bewegung weiter verbreitet werden kann. Er spricht darüber, welche Voraussetzungen für eine funktionierende und wachsende Maker-Szene nötig sind.



Matthias Röder

Verbund Offener Werkstätten (VOW)

Zur Person

Matthias Röder arbeitet für das COWERK-Projekt im Auftrag des Verbundes Offener Werkstätten (VOW) mit. Seit 2009 ist der Ko-Organisator einer eigenen Offenen Werkstatt in Dresden und studierte parallel Kulturarbeit an der Fachhochschule Potsdam. Sein Arbeits- und Interessenspektrum umfasst zum einen die Projekt-, Raum- und Stadtentwicklung mithilfe von Praxiswerkstätten (Reallaboren) und zum anderen die theoretische Auseinandersetzung mit Wissensmanagement im zivilgesellschaftlichen Sektor. Im Projekt ist er mit der Vermittlung zwischen den Forschungs- und Praxisakteuren betraut und arbeitet an einem kollaborativen Wissensspeicher für offene Werkstätten (dem „Cowiki“).



Oliver Stickel

Universität Siegen

Zur Person

Oliver Stickel ist Forscher und Doktorand an der Universität Siegen in der Gruppe für Computerunterstützte Gruppenarbeit und Soziale Medien (Prof. Dr. Volkmar Pipek). 2014 gründete er das Fab Lab Siegen, welches sich als eine für alle offene, interdisziplinäre (Kreativ-)Werkstatt versteht, in der das gemeinschaftliche Arbeiten und Experimentieren im Vordergrund steht und das sich gesellschaftlich, bildungsbezogen und sozio-ökonomisch einsetzt. Daneben bilden die Forschungsprojekte ZEIT.RAUM Siegen (u. a. Bau eines interaktiven Stadtmodells für Museen per 3D-Druck), YALLAH (internationaler Maker-Austausch Palästina-Deutschland), und FAB101 (Maker-Kultur und FabLabs für die interdisziplinäre Hochschulbildung der Zukunft) den Projektkontext seines Forschungsfeldes und des Fab Lab Siegen.



Moderation:

Jürgen Bertling

Fraunhofer-Institut für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik UMSICHT

5 Paneldiskussion

Making: Nischenphänomen oder transformative Bewegung?

- Welche Möglichkeiten und Potenziale bieten Offene Werkstätten und Making?
- Welche Gefahren und Fehlentwicklungen zeichnen sich im Making ab?
- Und welche Maßnahmen und Instrumente braucht es, damit Making eine transformative Kraft entfalten kann?

Es diskutieren:

Jessica Berlin

CoStruct

Zur Person

Jessica Berlin ist Unternehmerin und Expertin in den Bereichen Außenpolitik und nachhaltige Wirtschaftsentwicklung. Als Gründerin von CoStruct berät sie Unternehmen dabei, impact-orientierte technologische Lösungen dorthin zu bringen, wo sie am meisten gebraucht werden, und baut neue wirtschaftsfördernde Public-Private-Partnership-Initiativen auf. Als Mitgründerin der Initiative MakerNet unterstützt sie die weltweite Vernetzung von Makern und Makerspaces mit lokalen Märkten und Produktionsinfrastrukturen. Eines der Ziele von Makernet ist es, allen Menschen die Möglichkeit zu geben, offene Produktdesigns durch die Onlineplattform Makepedia.org miteinander zu teilen und gemeinsam weiterzuentwickeln.



Martin Hollinetz

Otelo

Zur Person: Siehe Seite 9

Ulrich Petschow

Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW)

Zur Person: Siehe Seite 6

Nicolas Zimmer

Technologiestiftung Berlin

Zur Person

Nicolas Zimmer is an innovation policy strategist and founder with a legal and engineering background. Since the beginning of 2013 Nicolas is CEO of Technologiestiftung Berlin (Technology Foundation Berlin), a non-profit foundation and think-tank, supporting science and technology and pursuing political agenda-setting for technology-driven topics in Berlin. Nicolas studied law at the Freie Universität. In 2000 he graduated with his second state examination. He studied Computer Science at Universität Hagen from 2009 to 2011. Being a member from 1998 to 2011 he was spokesperson in the committee for science and research of the Berlin State Assembly 2006-2011. Before joining the Technologiestiftung Berlin, Nicolas has worked from 2006 to 2011 as an attorney with a focus on intellectual property and has subsequently been appointed as Permanent Secretary at the Berlin Senate Department for Economics, Technology and Research. He is actively involved in the German Startups Association and the Open Knowledge Foundation Germany.



Moderation:

Dr. Jan Peuckert

Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW)

6 Übersicht Referierende

Name, Institution	Beitrag zur Konferenz	Seite(n)
Jessica Berlin, CoStruct	Paneldiskussion	16
Jürgen Bertling, Fraunhofer-Institut für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik UMSICHT	Moderation Arbeitsgruppe 3	15
Dr. Jérémy Bonvoisin, Technische Universität Berlin	Input Arbeitsgruppe 2	12
Christopher Csikszentmihályi, Madeira Interactive Technologies Institute	Keynote	7
Tomas Diez, Institute for Advanced Architecture of Catalonia	Keynote	8
Benjamin Gesing, MINT Zukunft schaffen	Input Arbeitsgruppe 1	10
Tom Hansing, anstiftung	Input Arbeitsgruppe 1	10
Dirk W. Hansmeier, Ruhr-Universität Bochum	Input Arbeitsgruppe 3	14
Silke Helferich, Commons Institute	Input Arbeitsgruppe 2	12
Martin Hollinetz, Otelo	Keynotes, Paneldiskussion	9, 16
Lea Kliem, Institut für ökologische Wirtschaftsforschung	Moderation Arbeitsgruppe 2	13
Thomas Korbun, Institut für ökologische Wirtschaftsforschung	Begrüßung	6
Martin Langlinderer, Hobbyhimmel	Input Arbeitsgruppe 1	11
Thomas Mehwald, Bildungsreferent	Input Arbeitsgruppe 2	13
Dr. Dieter Müller, Technologiestiftung Berlin	Input Arbeitsgruppe 3	14
Mario Parade, MachBar	Input Arbeitsgruppe 2	13
Ulrich Petschow, Institut für ökologische Wirtschaftsforschung	Keynote, Moderation Arbeitsgruppe 1, Paneldiskussion	6, 11, 16
Dr. Jan Peuckert, Institut für ökologische Wirtschaftsforschung	Moderation Paneldiskussion	17
Matthias Röder, Verbund Offener Werkstätten	Input Arbeitsgruppe 3	15
Oliver Stickel, Universität Siegen	Input Arbeitsgruppe 3	15
Andrea Vetter, Konzeptwerk Neue Ökonomie	Input Arbeitsgruppe 1	11
Nicolas Zimmer, Technologiestiftung Berlin	Paneldiskussion	17

www.cowork.org